

„Verärgerte Patienten, verunsicherte Operateure“

Sportklinik Ravensburg klärt über Behandlung von Gelenkarthrose auf

Von Dorothee L. Schaefer

RAVENSBURG - Die Sportklinik Ravensburg hat bei einem Informationsabend das Thema Operationen aufgegriffen. Damit reagierte sie unter anderem auf die Berichterstattung in verschiedenen Medien. So stand Mitte November vergangenen Jahres auf dem Cover des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ der provokante Titel „Leben ohne Schmerz - Rücken, Schulter, Knie - wie sich Operationen vermeiden lassen“. Nach Meinung der AGA (Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie) eine unzulässige Verallgemeinerung des komplexen Behandlungsproblems von Gelenkarthrose und ein „Verteufeln von Operationen im Grundsätzlichen“. Deshalb verfasste die AGA Ende November eine öffentliche Stellungnahme und setzte die Kampagne „Arthroskopie hilft!“ in Gang.

Operationen an drei Standorten

Mit einem Informationsabend und drei ihrer Chirurgen - Martin Volz, Thomas Mattes und Gunter Sandmann - ging die Sportklinik Ravensburg dieses Thema im Schwörsaal offensiv an und lud dazu einen Betroffenen, Udo J. Vetter, Pharmazeut und Beiratsvorsitzender der Vetter Pharma, ein. Weitere AGA-Mitglieder sandten Grußworte, außerdem beteiligt sich die Sportklinik am Radeln für den guten Zweck „Cycling for Joints“ („Radfahren für die Gelenke“) der AGA, die 1983 als Zusammenschluss deutschsprachiger

Orthopäden und Chirurgen in Zürich gegründet wurde und heute um die 5000 Mitglieder hat. Die Sportklinik Ravensburg in Zahlen: 34 900 Patienten im Jahr 2018, 3290 Operationen, durchgeführt von sechs Operateuren an drei Standorten, in Ravensburg, in Bad Waldsee und im Krankenhaus 14 Nothelfer in Weingarten.

„Das Thema bewegt uns sehr“, lautete das Statement von Martin Volz zum Vorwurf der Presse, es werde zu häufig operiert, falsch oder unnötig behandelt, deshalb auch der Aufruf „Arthroskopie hilft!“. Einen Einblick in die Geschichte der Arthroskopie (Gelenkspiegelung) und zum Stand der Forschung gab Gunther Sandmann, der verschiedene Untersuchungen wie die wenig seriöse „Moseley Studie“ von 2002 über mangelnde Effizienz von Arthrosetherapien bei Gonarthrose (Kniegelenkarthrose) vorstellte und in seinem eigenen Fachbereich Schultergelenk, der in letzter Zeit stark in den Fokus rückt, eine intensivere Forschung wünschte.

Alarmierender Beschluss

Neu ist der Vorwurf, die Arthroskopie nütze wenig, bei Gonarthrose jedoch nicht, bereits in den Nullerjahren waren kritische Beiträge in medizinischen Fachblättern zu lesen. Alarmierend für die Kliniken war jedoch der Beschluss des G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss) im Jahr 2016, auf Veranlassung des Krankenkassenverbandes (GKV) die Kosten für eine Behandlung nicht mehr zu übernehmen. „Verärgerte Kassenpatienten, verunsicherte Operateure und massive Einschränkungen der Kliniken“, so beschreibt Martin Volz die Folge dieses Beschlusses, obwohl eine Arthroskopie maximal nur den dritten Teil einer Endoprothese koste.

Als Betroffener war nun Udo J. Vetter gefragt, selbst Pharmazeut und Schmerzmittelhersteller sowie begeisterter Skiläufer und Schwimmer, der seit einigen Jahren mit einem neuen Hüftgelenk wieder alle Sportarten schmerzfrei betreiben und so seine „quality rest time“ genießen kann. Thomas Mattes fasste die Problematik noch einmal zusammen: Die Hüftprothese sei „die OP des Jahrhunderts“, jedoch stehe in Europa die demografische Situation bei allen Berechnungen im Vordergrund. Bei Hüftluxationen müsse die OP früh erfolgen und wegen der Qualität deutscher und schwäbischer Implantate hielten die Prothesen 20 bis 25 Jahre; bei älteren Patienten sei der Allgemeinzustand entscheidend für das Gelingen der OP. Mattes sieht allerdings beim allgemeinen Sparzwang die Weiterbildung von Operateuren an den Kliniken in Gefahr.



Elisabeth Reck feiert 100. Geburtstag

RAVENSBURG (kl) - Elisabeth Reck (links) hat am vergangenen Donnerstag ihren 100. Geburtstag gefeiert. Sie ist damit eine der ältesten Bewohnerinnen Ravensburgs. Ihren Ehrentag verbrachte sie mit ihrer Nichte Christiane Eberspächer und ihrer 92-jährigen Schwester Auguste Rist. Beim Kakaotrinken mit der „Schwäbischen Zeitung“ und in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Daniel Rapp, erzählt sie aus ihrem Leben. Elisabeth Reck wurde am 4. April 1919 nach Ende des Ersten Weltkriegs in einem Haus in der Kanalstraße in Ravensburg geboren. Sie durchlebte die harte Nachkriegszeit und den ganzen

Zweiten Weltkrieg, in dem zwei ihrer drei Brüder starben. Von ursprünglich fünf Geschwistern sind noch Elisabeth Reck und Auguste Rist am Leben. Elisabeth Reck wuchs in der Kanalstraße auf und verließ Ravensburg nie. Sie war im Gegensatz zu ihrer Schwester nie verheiratet und hat auch keine Kinder. Bis zu ihrer Rente arbeitete sie in einer Handweberei und sang 60 Jahre lang im Kirchenchor. Erst vor drei Jahren entschied sich die damals 97-jährige, ins Seniorenheim Gustav-Werner-Stift zu ziehen. Und dort fühlt sie sich auch sichtlich wohl: Lächelnd erzählt sie von den schönen Zimmern, den net-

ten Leuten und dass sie in ihrer Freizeit gerne an den zahlreichen Programmen teilnimmt, die die Einrichtung zu bieten hat. Gefragt nach dem Geheimnis ihres jung gebliebenen Geistes, verrät sie, dass Freunde und die Familie wichtig seien. „Man muss immer ‚Ich will!‘ zum Leben sagen“, meint sie. Außerdem sei es wichtig, immer dankbar zu sein und nichts für selbstverständlich zu nehmen. Für den besonderen Anlass ihres 100. Geburtstags bekam sie einen Blumenstrauß, ein Landeswappen und eine Urkunde, die von Ministerpräsident Kretschmann unterzeichnet ist. FOTO: KATHARINA LEHMANN

Seniorentreff weiter in der Erfolgsspur

Verein bewältigt im Jahr 2018 insgesamt 2258 Veranstaltungen

RAVENSBURG (gp) - „Das Gebäude hat Charme, gehört aber dringend renoviert.“ So zitierte Bernhard Steimle, der bisherige und einstimmig für weitere zwei Jahre bestätigte Vorsitzende des Vereins Seniorentreff, in der Mitgliederversammlung im Matthäusgemeindehaus aus dem Brief eines dankbaren Neubürgers. Der Verfasser, der sich nach einem Jahr Mitgliedschaft bereits sehr gut integriert fühlt, bezog sich auf die städtische Villa Hirschgraben 7, das Domizil des Seniorentreffs. Oberbürgermeister Daniel Rapp, der an der Mitgliederversammlung teilnahm, sagte zum Zustand des Gebäudes und zu der Frage, ob daran in absehbarer Zeit etwas geändert wird, nichts. Dafür sprach er Themen wie die tatsächliche und gefühlte Sicherheit in der Stadt, den öffentlichen Personennahverkehr und den Wohnungsmangel an.

Grundsätzlich stellte Vorsitzender Steimle in seinem Jahresbericht fest, man wisse die Unterstützung der Stadt sehr wohl zu schätzen und sei

dem OB und dem Gemeinderat dankbar für das Haus und die von der Stadt finanzierten Mitarbeiter. Steimle gab bekannt, dass der Verein auf 1261 Mitglieder gewachsen ist, davon 919 Frauen und 342 Männer. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 77 Jahre. Das älteste Mitglied ist eine 103 Jahre alte Frau. 31 Mitglieder sind im vergangenen Vereinsjahr gestorben.

Pro Woche bietet der Seniorentreff durchschnittlich 60 Veranstaltungen an. Im vergangenen Vereinsjahr waren das insgesamt 2258. Das Ausscheiden von Alfred Gleichauf sei eine Zäsur gewesen, fuhr der Vorsitzende fort. Gleichauf war als Sozialpädagoge und „Mädchen für alles“ 33 Jahre im Haus tätig, ist nun Ruhestandler, Mitglied und war anwesend. Dessen Nachfolgerin, Sozialpädagogin Helena Fürst, bescheinigte Steimle, sehr gute Arbeit zu leisten. Schließlich würdigte der Vorsitzende die Verdienste von drei Männern, die aus dem Vorstand ausgeschieden sind: Dieter Gmeinder, Ulrich Schlotter und Werner Walter. Rapp sprach

mit Respekt davon, was der Seniorentreff alles ehrenamtlich mit hauptamtlicher Unterstützung auf die Beine stellt. Ravensburg, so der OB, zeichne sich durch eine funktionierende Zivilgesellschaft aus. Das ehrenamtliche Engagement in der Stadt sei in dieser Form einmalig.

Was die Sicherheit der Bürger in Ravensburg betrifft, so versprach der OB ein Bündel von Maßnahmen. Angedacht sei unter anderem die Videoüberwachung am Bahnhof und am Marienplatz.

Schatzmeister Gebhard Leißle erläuterte die Jahresrechnung 2018 und den Haushaltsplan 2019. Demnach beliefen sich die Gesamteinnahmen im vergangenen Jahr auf 72 326,31 Euro, die Gesamtausgaben auf 87 745 Euro. Es ergab sich also ein Minus von 15 418,69 Euro. Dazu meinte Vorsitzender Steimle, man trage den Abmangel mit Gelassenheit. Er plädierte dafür, das Geld nicht mehr zu horten. Es könnte sonst Probleme mit dem Finanzamt (Gemeinnützigkeit) geben. Der Schatzmeister kündigte

Verbesserungen bei der Beleuchtung des Saales im Hirschgraben 7 an. Ein neuer Beamer soll angeschafft werden. Am Kamin werde die Stadt noch nichts tun. Rechnungsprüfer Dieter Gmeinder, der anschließend als Wahlleiter fungierte, bescheinigte dem Schatzmeister eine einwandfreie Führung der Finanzen. Dessen einstimmige Entlastung und die des gesamten Vorstandes war daher nur noch eine Formsache.

Die offene Wahl des Vorstandes für weitere zwei Jahre hatte folgendes Ergebnis: Bestätigt wurden jeweils einstimmig Vorsitzender Bernhard Steimle, erste Stellvertreterin Eveline Pfau-Steinbrunner, zweite Stellvertreterin Ursula Höhn und Schatzmeister Gebhard Leißle. Zum Nachfolger von Schriftführer Egon Gmeiner, der nicht wieder kandidiert hatte, wurde Professor Dr. Lackmann gewählt. Als Beisitzer wurden in offener Abstimmung en bloc einstimmig gewählt: Gudrun Kaliss, Irmgard Müller, Rudolf Müller, Bruno Unger und Margarete Zinser.



Die drei von der Ravensburger Sportklinik (von links): die beiden Orthopäden und Chirurgen Thomas Mattes und Martin Volz sowie Privatdozent Gunther Sandmann, Arzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. FOTO: DOROTHEE L. SCHAEFER

ANZEIGE



Einladung zum Fachvortrag für Senioren, Pensionäre und Rentner: Wie verkaufe ich meine Immobilie im Alter? – ohne Risiko und ohne Zwischenfinanzierung

Am Montag, 15. April 2019, Café im Rathaus, Adenauerplatz 1, Friedrichshafen
Am Dienstag, 16. April 2019, Gasthaus zur Rose, Münsterstraße 5, Überlingen



BEKANNT AUS
FUNK UND TV



Alexander Baum
Bankkaufmann
Immobilien-Experte
www.baum-immobilien.de

- 15.00 Uhr:
Begrüßung durch
die Geschäftsleitung
(Kaffee & Kuchen)
- 15.30 Uhr:
Vortrag und Fragestunden
zum Thema

Anmeldung:
Tel.: 07531-2846780
E-Mail: info@baum-immobilien.de
Teilnahmegebühr: kostenlose Teilnahme

